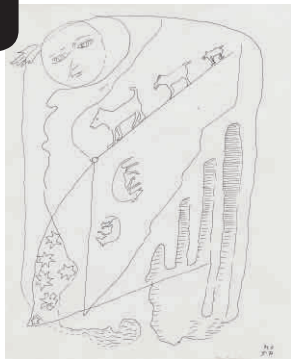


Kunsthau Zug



Programm 2024



DE In die Zukunft

In den letzten Jahren veränderte sich die Welt schneller als je zuvor. Es ist ein Transformationsprozess, in dem sich auch das Kunsthaus Zug befindet: Was muss ein Museum in Zukunft leisten? Wie kann es den Dialog mit dem Publikum und der Bevölkerung stärker fördern? Wie erhalten Besuchende noch mehr Raum? Nicht zuletzt beschäftigt uns die Frage, wie wir die facettenreiche Sammlung kontinuierlich zeigen können. Bereits vor mehreren Jahren haben Ilya und Emilia Kabakov für uns die Idee eines Schaudepots für die Sammlung entworfen – davon inspiriert, eröffnen wir dieses Jahr das Schaudepot in der Halle 11 (S.16). Erweitert wird das Kunsthaus auch digital: Aus unseren Gesprächen mit dem Architekturbüro Studio Other Spaces von Olafur Eliasson und Sebastian Behmann (S. 14) entwickelte das Kollektiv FORMATS aND mECHANISMS mit uns eine neuartige, partizipative Website (S. 4). In diesem Zusammenhang gestaltete die Berliner Grafikerin, Anne Büttner, das neue Erscheinungsbild für das Kunsthaus.

Nebst Studio Other Spaces begleiten uns seit vier Jahren Expert:innen, sowie die Behörden von Kanton und Stadt Zug, um gemeinsam über die räumliche und betriebliche Erweiterung nachzudenken. Auf unserer Website können Sie sich laufend über den Prozess informieren und sich mit Ihren Anregungen und Fragen daran beteiligen. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Matthias Haldemann, Direktor

EN Into the future

In recent years the world has been subject to rapid changes. That also had an impact on the Kunsthaus Zug. What should a museum of the future look like? How can it promote dialogue? We also want to find a way to exhibit our multifaceted collection on a continuing basis. Several years ago Ilya and Emilia Kabakov suggested creating a display depot – and that is precisely what we're doing this year, in Halle 11 (p. 16). We're also expanding digitally. After discussions with Olafur Eliasson and Sebastian Behmann of Studio Other Spaces (p. 14), the collective fORMATS aND mECHANISMS has developed a new, participatory website with us (p. 4). In this context, the graphic designer Anne Büttner from Berlin designed the new visual identity for the Kunsthaus.

For the past four years we have been supported not only by Studio Other Spaces, but also by experts and the authorities of the Canton and City of Zug, to jointly think about the spatial and operational expansion. You can keep up to date on our website and contribute your suggestions and questions. We look forward to the dialogue with you.

Matthias Haldemann, Director



Sammlungen



8.7.2023

Teilen

Antworten



Über uns

Kunsthhaus Zug Logo



7.11.2023

Teilen

Antworten

Reply from Kunsthhaus Zug
On Nov 8, 2023

Designed in Berlin by STUDIO Anne Büttner in collaboration with Dinamo Typefaces.



Information

Kunsthhaus Zug wegen Ausstellungswechsel geschlossen

Wegen Ausstellungswechsel bleibt das Kunsthhaus Zug von Montag, 5. bis Freitag, 23. Februar, geschlossen. Wir freuen uns Sie zur Vernissage unserer nächsten Ausstellung «Friedrich Kiesler – Us, You, Me» am 24. Februar, begrüßen zu dürfen.



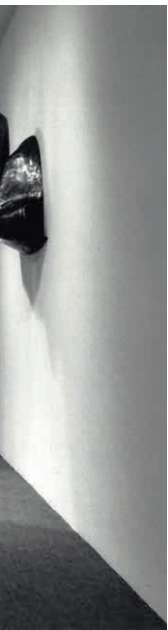
(DE) Neue Website: Das transparente Museum

Was, wenn eine Website mehr könnte, als nur zu informieren? Wenn alle Menschen sich aktiv am Kunsthaus beteiligen und mitdiskutieren könnten? Genau das ist das Ziel unserer neuartigen Website, die in Zusammenarbeit mit dem internationalen Kollektiv fORMATS aND mECHANISMS und dank finanzieller Beiträge von Kanton und Stadt Zug, vom Bund und von Privaten entstand. Im Mittelpunkt steht der Dialog mit dem Publikum und Kunstinteressierten von nah und fern. Indem die Website die verschiedenen Prozesse im Kunsthaus Zug kontinuierlich sichtbar macht – Forschen, Ausstellen, Sammeln, Vermitteln und Organisieren – schafft sie einen transparenten Zugang für alle und öffnet das Kunsthaus Zug noch mehr. Es entsteht ein sich gegenseitig befruchtender Austausch zwischen Kunsthaus und Publikum vor und hinter den Kulissen.

(EN) New website: the transparent museum

What if a website could do more than just provide information? What if everyone could participate actively in the Kunsthaus and join in its discussions? This is precisely the aim of our innovative website, which has been created in collaboration with the international collective fORMATS aND mECHANISMS, and has been made possible by funding from the Canton and City of Zug, the Swiss federal government and private individuals. At its heart is a dialogue with the public and art lovers from near and far. The website will make the various procedures of the Kunsthaus Zug visible in a continuous way – researching, exhibiting, collecting, educating and organising – and thereby make access transparent for everyone, opening up the Kunsthaus Zug more than ever before. The result is a mutually beneficial exchange between the Kunsthaus and its public, both up front and behind the scenes.





Friedrich Kiesler
Us, You, Me
25.2.–26.5.2024



(DE) Friedrich Kiesler
Us, You, Me
25.2.–26.5.2024

Er war Architekt, Künstler, Bühnenausstatter, Designer, Ausstellungsgestalter und Visionär. Und eine der faszinierendsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts: Friedrich Kiesler (1890–1965), in Czernowitz geboren (früher Österreich-Ungarn, heute Ukraine) und in Wien ausgebildet, ist bis heute für Kulturschaffende verschiedenster Disziplinen eine Inspiration. Ein facettenreicher Jahrhundertkünstler, der für viele noch zu entdecken ist. Bevor er 1947 selbst bildnerisch aktiv wurde, war er vor allem als Architekt und Theaterreformer bekannt. Für seine Künstler:innenfreunde inszenierte er eigenwillige Ausstellungen, die zur installativen Kunstform wurden. Kiesler schlug dabei die Brücke von der Wiener Moderne und De Stijl über den Surrealismus bis zur amerikanischen Avantgarde der 1960er-Jahre. Sein Freundeskreis liest sich wie das Who's who der Kunstwelt: von Egon Schiele über Hans Arp und Marcel Duchamp bis Robert Rauschenberg und Andy Warhol. Wohl kein anderer Künstler hat so lang in derart unterschiedlichen Welten und so breit gewirkt wie er. Die Ausstellung *Us, You, Me* im Kunsthaus Zug geht dem bislang wenig beleuchteten Aspekt der bildenden Kunst von Kiesler nach. Seine innovativen Malereien und Skulpturen interagieren mit der Umgebung – nichts existiert für sich allein. Für den Ausnahmekünstler Kiesler waren das Leben und die Kunst immer in Bewegung und veränderbar.

Das Kunsthaus Zug erarbeitete die Ausstellung über mehrere Jahre hinweg in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung in Wien und dem Estate of Frederick Kiesler in New York, mit Leihgaben aus Deutschland, Österreich und den USA. Die Ausstellung mit vielen kaum oder noch nie gezeigten Werken ist exklusiv in Zug zu sehen. Begleitend dazu gibt es ein Veranstaltungsprogramm, und es erscheint eine wissenschaftliche Publikation.

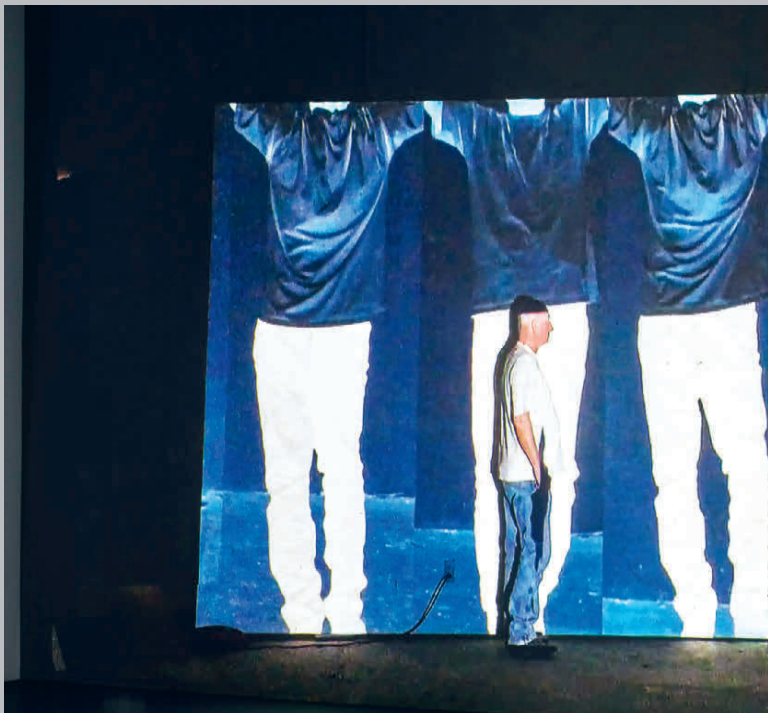
Kuratiert von Stephanie Buhmann, New York,
Matthias Haldemann und Gerd Zillner, Wien

EN **Frederick Kiesler**
Us, You, Me
Feb 25–May 26, 2024

He was an architect, artist, set designer, interior designer, exhibition designer and a visionary. And one of the most fascinating personalities of the 20th century: Frederick Kiesler (1890–1965) was born in Czernowitz in Austro-Hungary (today Chernivtsi in Ukraine), educated in Vienna, and remains to this day an inspiration for creative artists from all manner of disciplines. A multi-faceted artist such as is born once in a generation, he is still waiting to be discovered by many. Before becoming active as an artist in 1947. He was known primarily as an architect and a theatre reformer. For his artist friends, he staged idiosyncratic exhibitions that themselves became art installations. Kiesler spanned the eras of Viennese Modernism, De Stijl, Surrealism and the American avant-garde of the 1960s. His circle of friends reads like a “who’s who” of the art world, from Egon Schiele to Hans Arp, Marcel Duchamp, Robert Rauschenberg and Andy Warhol. Probably no other artist has worked so expansively and for so long in such different worlds. The exhibition *Us, You, Me* at the Kunsthaus Zug explores Kiesler’s visual art – an aspect of his œuvre that has been rarely examined until now. His innovative paintings and sculptures interact with their surroundings – nothing exists on its own. For this exceptional artist both, life and art, were in constant motion and transformable.

The Kunsthaus Zug has developed this exhibition over several years in collaboration with the Austrian Frederick and Lillian Kiesler Private Foundation in Vienna and The Estate of Frederick Kiesler in New York, on loans from Germany, Austria and the USA. This exhibition features many works that have rarely been seen before, if at all, and it is on view exclusively in Zug. A series of events will be held in parallel, and a scholarly book has been published to accompany the exhibition.

Curated by Stephanie Buhmann, New York,
Matthias Haldemann and Gerd Zillner, Vienna



Kiesler heute
Werkdialoge
mit Zeitgenoss:innen
9.6.–8.9.2024





DE Kiesler heute
Werkdialoge mit Zeitgenoss:innen
9.6.–8.9.2024

Das Wirken Friedrich Kieslers ist so umfassend, dass ihm das Kunsthaus Zug eine zweite, direkt anschliessende Ausstellung widmet. Im Fokus sind zeitgenössische Kunstschaffende mehrerer Generationen, die vom visionären Künstler inspiriert sind. Dabei ist Kiesler oft der einzige Berührungspunkt der ansonsten sehr unterschiedlichen Werke. Die Ausstellung zeigt unter anderem Werke der Sammlung, etwa von Olafur Eliasson, Heidulf Gerngross, Peter Kogler, Christoph Rütimann und Friedrich Kiesler selbst. Auch Arbeiten von Roman Signer und Thomas Schütte sind zu sehen. Die aus dem Kanton Zug stammende und in Zürich tätige Sara Masüger realisiert für die Ausstellung eine neue Arbeit, die sich direkt mit Kiesler auseinandersetzt. Nicht zuletzt sind Preisträger der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung in Wien mit dabei, neben Eliasson auch Heimo Zobernig und Bruce Nauman. Die Ausstellung ist ein Prozess, der sich zwischen Kunsthaus und Kunstschaffenden abspielt. Auf der Website können Sie sich laufend darüber informieren und Ihre Gedanken dazu äussern. Die dialogische Ausstellung will neue Erkenntnisse über Kiesler und sein Schaffen gewinnen und ist zugleich ein spielerischer, anregender Prozess für die eigene Kreativität und Fantasie.

Kuratiert von Matthias Haldemann

Work dialogues with contemporary artists
Jun 9–Sep 8, 2024

Frederick Kiesler's impact was so comprehensive that the Kunsthhaus Zug is devoting a second exhibition to him, straight after the first. Its focus is on contemporary artists from several generations who were inspired by this visionary man. Kiesler was often the only point of contact between their otherwise very different *œuvres*. This exhibition will show works from the Kunsthhaus collection, by artists such as Olafur Eliasson, Heidulf Gerngross, Peter Kogler, Christoph Rütimann and Frederick Kiesler himself. Works by Roman Signer and Thomas Schütte will also be exhibited. Sara Masüger is from Canton Zug and is currently active in Zurich. She is realising a new work for this exhibition that takes its cue directly from Kiesler. Last but not least, prize-winners of the Austrian Frederick and Lillian Kiesler Private Foundation in Vienna will be represented, with Eliasson alongside Heimo Zobernig and Bruce Nauman. This exhibition is a process that is being developed together by artists and the Kunsthhaus. You can keep constantly up to date about this process, as well as expressing your own thoughts, on our new website. This dialogue-based exhibition aims to reveal new insights into Kiesler and his *œuvre* and is also intended to be a playful, stimulating process for the observer's own creativity and imagination.

Curated by Matthias Haldemann

Erweiterungsprozess mit Studio Other Spaces



DE Erweiterungsprozess mit Studio Other Spaces

«Das neue Museumsgebäude in Zug soll als einladende Geste verstanden werden, welche sich inklusiv an die Bevölkerung richtet und animiert, ins Museum zu kommen und sich dort wohlfühlen.» Das sind die Worte des Künstlers Olafur Eliasson vor rund vier Jahren, als ein interdisziplinäres Team begann, über eine Erweiterung des Kunsthauses nachzudenken – ein Prozess, der an das Projekt Sammlung von Olafur Eliasson im Kunsthaus Zug (2003–2009) anknüpft. Es war der Auftakt einer intensiven Auseinandersetzung mit der Frage, wie das Kunsthaus den Wandel in der Gesellschaft widerspiegeln kann. Das Studio Other Spaces, kurz SOS, 2014 von Olafur Eliasson und Sebastian Behmann in Berlin gegründet, unterstützt dabei massgeblich. SOS verbindet Architektur und Kunst durch interdisziplinäre Bauprojekte und Kunst im öffentlichen Raum. Dieses Jahr wird die Diskussionsrunde geöffnet: Alle sind eingeladen, sich aktiv einzubringen.

EN Expanding process with Studio Other Spaces

“Zug’s new museum building should be understood as an invitation to the general public, encouraging them to visit the Museum as a place where they feel at home”. It’s been some four years since the artist Olafur Eliasson expressed this opinion – just at the time when an interdisciplinary team began to ponder on how to expand the Kunsthaus Zug. This process, in fact, followed on from Olafur Eliasson’s own participation in the “Project Collection” at the Kunsthaus (2003–2009) and it initiated an intensive discussion about how the Kunsthaus can reflect the changes taking place in society. The Studio Other Spaces, “SOS”, founded in Berlin in 2014 by Olafur Eliasson and Sebastian Behmann, provides significant support to these endeavours. SOS brings together architecture and art through interdisciplinary building projects and art in public spaces. This year, we are opening up the discussion: Everyone is now invited to get actively involved.

Kunsthaus Zug Halle 11



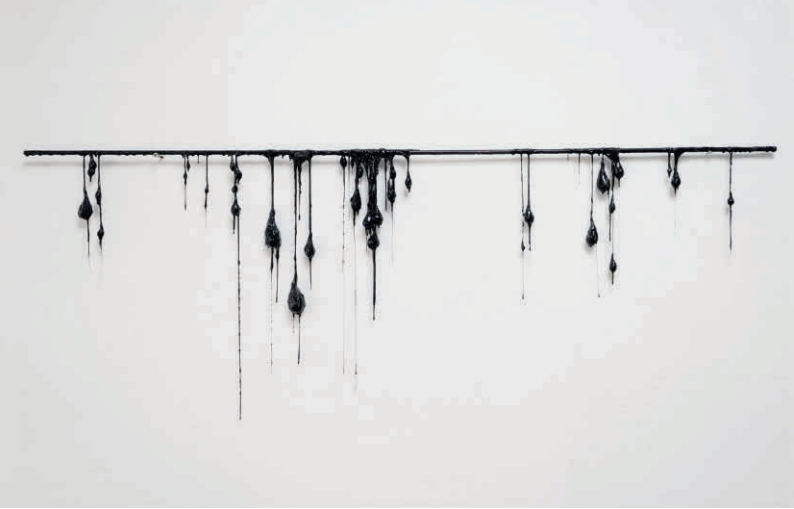
DE Ein Schaudepot in der Halle 11

Die Sammlung des Kunsthaus Zug umfasst mittlerweile rund 10'000 Werke. Damit verfügt Zug heute über eine hochstehende, öffentliche Kunstsammlung mit regionaler, nationaler und internationaler Bedeutung. Doch das Depot im Kunsthaus an der Dorfstrasse platzt aus allen Nähten, die Aussenlager sind randvoll. Für die kommenden vier Jahre ändert sich dies nun: Auf dem historischen Areal der V-Zug in Zug Nord entsteht ein Schaulager. Dank der Unterstützung von TechCluster Zug sowie von Kanton und Stadt Zug kann das Kunsthaus rund 700 Quadratmeter in der Halle 11 nutzen – plastische und installative Kunstwerke sowie Museumsmaterial werden unter Lagerbedingungen gezeigt. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich die Ateliers von Kunstschaffenden. Die grosse, offene Halle 11 mit viel Tageslicht wird zu einem Begegnungsort für Kunst und Kultur. Voraussichtlich ab Sommer 2024 wird das Schaudepot regelmässig an Sonntagen kostenlos zugänglich sein. Im urbanen, industriellen Umfeld finden zudem Vermittlungsaktivitäten, Veranstaltungen und künstlerische Kooperationen statt.

EN A display depot in Halle 11

The Kunsthaus Zug today holds some 10,000 works: it is a top-quality, public art collection of regional, national and international importance. But the art depot on the Dorfstrasse is bursting at the seams, as are the external storage areas. For the next four years that is going to change. A display depot is being created on the historic V-Zug site in Zug North. Thanks to the support of TechCluster Zug and the Canton and City of Zug, the Kunsthaus will be able to use approx. 700m² in Halle 11 to display sculptures, installations and museum materials under storage conditions. The local neighbourhood is also home to artists' studios. Halle 11 is large, open space with lots of daylight, and will now become a meeting place for art and culture. This display depot will be regularly accessible on Sundays, free of charge, as of summer 2024. Educational activities, events and artistic collaborations will also take place in this urban, industrial environment.





Turning Tide
*Jonas Burkhalter, Claudia
Kübler, Sara Masüger*
28.9.–24.11.2024



DE Turning Tide
Jonas Burkhalter, Claudia Kübler,
Sara Masüger
28.9.–24.11.2024

Turning Tide bedeutet so viel wie Gezeitenwende oder Wendepunkt. Ein Kippmoment kündigt sich an: Dreht sich die Flut, ändert sich die Richtung des Wasserflusses. Die Ausstellung *Turning Tide* stellt drei Kunstschaaffende mit Bezug zur Region in den Mittelpunkt: Jonas Burkhalter (*1983, Zug), Claudia Kübler (*1983, Zürich) und Sara Masüger (*1978, Baar). Trotz unterschiedlicher Herangehensweisen vereint die drei das Interesse an Situationen, in denen die Wahrnehmung kippt oder eine Irritation erfährt. Sie spielen mit dem Fragmentarischen, Brüchigen, Instabilen und schaffen in verschiedenen Medien überraschende Neukonstellationen. Die ungewohnte Thematisierung von Körper, Zeit und Raum in den Werken der Kunstschaaffenden fordert die Vorstellungskraft der Betrachtenden heraus. Sara Masügers Arbeiten verweisen auf innere, psychische Zustände. Ihr Interesse am menschlichen Körper vereint die Bildhauerin mit der Frage nach der Materialität von Skulpturen und deren Beziehung zum Raum. Vertraute Elemente wie Gesichter oder Hände verbindet sie mit ungewohnten Formen, erzeugt so ein Gefühl des Befremdens. Claudia Küblers Werkstoff ist die Zeit. In unterschiedlichen Medien nähert sie sich der vierten Dimension an. Was ist unsere Vorstellung von Zeit? Wie definiert sich diese? Und vor allem: Wo gibt es Brüche in den Gesetzmässigkeiten? Kübler ist insbesondere an den Rändern von Verstehen und Wissen interessiert. Die Arbeiten von Jonas Burkhalter muten poetisch an und greifen gleichzeitig irritierende Momente auf. Etwa die Fotografien von Manhattan während des Lockdowns: Die Stadt, die niemals schläft, steht plötzlich still. Die surrealen Situationen, die Burkhalter in New York vorfand, können als Erzählung über den Zustand unserer Welt gelesen werden. Deshalb befremden fragmentarische Körper, aus dem Takt geratene Uhren oder menschenleere Metropolen nicht nur. Auf subtile Weise gelingt den drei Kunstschaaffenden die Befragung einer sich rasant wandelnden Gegenwart.

Kuratiert von Jana Bruggmann

Turning Tide**Jonas Burkhalter, Claudia Kübler,****Sara Masüger****Sep 28–Nov 24, 2024**

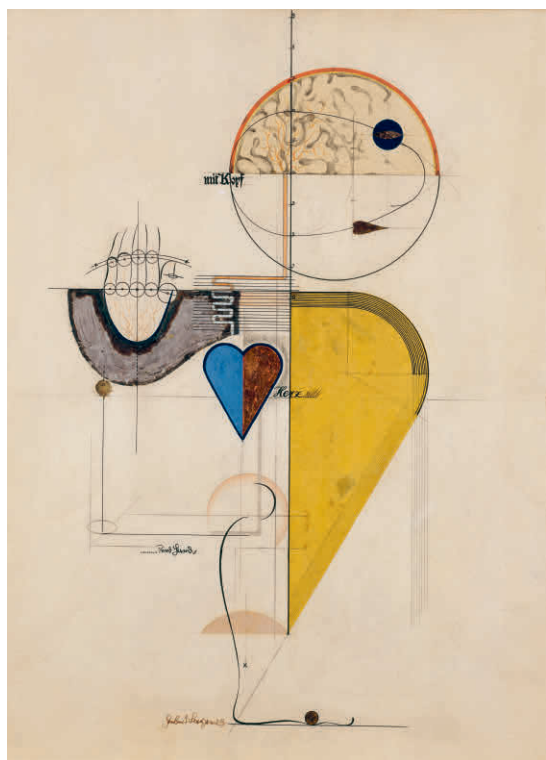
Turning Tide signifies a tipping point: When the tide turns, the water flows in the opposite direction. The exhibition *Turning Tide* presents three artists who all have a connection to the region of Zug: Jonas Burkhalter (*1983, Zug), Claudia Kübler (*1983, Zurich) and Sara Masüger (*1978, Baar). Despite their different approaches, they are united by an interest in situations in which perception switches or is subjected to an irritant. They play with the fragmentary, the fragile and unstable and create surprising new constellations in different media. The unusual thematisation of body, time and space in these artists' oeuvres challenges the viewer's imagination. The sculptures by Sara Masüger point to inner, psychological states. She combines her interest in the human body with questions about the materiality of sculpture and its relationship to space. Familiar elements such as faces or hands are linked with unfamiliar forms, creating a sense of alienation. Claudia Kübler's material is time. She engages with this fourth dimension in various media. What is our notion of time? How is it defined? And above all: where do fissures exist in its laws? Kübler is especially interested in the margins of understanding and knowledge. The works of Jonas Burkhalter seem poetic and yet also play with moments of irritation. Such as in his photographs of Manhattan during lockdown: suddenly, the city that never sleeps stands still. The surreal situations that Burkhalter found in New York can be read as a narrative about the state of our world. This is why fragmentary bodies, clocks out of step and deserted metropolises are more than just disconcerting. In a subtle way, these three artists succeed in questioning a rapidly shifting present.

Curated by Jana Bruggmann



Wort-Bild-Sprache
*Künstlerisch-literarische
Bezüge in der Sammlung*
ab 14.12.2024





DE Wort-Bild-Sprache
Künstlerisch-literarische Bezüge in
der Sammlung
ab 14.12.2024

«Ich glaube, dass jeder Künstler Dichter sein muss», schrieb Egon Schiele 1918 in einem Brief. So weit braucht man nicht zu gehen, um die fruchtbaren Beziehungen zwischen Wort und Bild seit der Moderne anzuerkennen. Die Ausstellung «Wort-Bild-Sprache» zeichnet dieses vielfältige und offene Spannungsfeld anhand von Werken aus der Sammlung nach. Auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen und dem Wunsch, Konventionen zu brechen, fanden Kunstschaaffende und Literat:innen der beginnenden Moderne Inspiration in der je benachbarten Disziplin. Schiele schrieb eigene Gedichte, angeregt durch die moderne französische Lyrik, die im Wien der Jahrhundertwende hochaktuell war. Alfred Kubin illustrierte Bücher, unter anderem von Edgar Allan Poe, Hermann Hesse und Elias Canetti. Im Jahr 1910 schrieb er selbst einen Roman. Marcel Duchamp spielte mit Worten, um Konventionen der Kunstwelt humorvoll zu hinterfragen. Seine teils irritierenden Titel werden zum Kopfkino. Für die Dadaist:innen war Sprache ein zentrales Kunstelement: Sie zerstückelten sie, schufen Lautgedichte, experimentierten mit Rhythmen und Klängen. Auch die Surrealist:innen verbanden nicht zusammengehörige bildnerische und sprachliche Elemente. Durch Methoden wie der *Écriture automatique* erkundeten sie ihr Unterbewusstsein, indem sie assoziativ Wörter, Bilder und Gefühle zu Papier brachten. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde der Dialog zwischen Wort und Bild in verschiedenen Formen weitergeführt – bis heute. Für die zeitgenössische Künstlerin Bethan Huws etwa bilden Linguistik und Sprache eine wichtige Grundlage für ihr Schaffen. An den Kunsthautmauern leuchtet seit 2020 die Neon-Arbeit «I've forgotten to feed the cat, I haven't got a cat». Ausgehend von Werken der Wiener Moderne schlägt die Ausstellung einen Bogen vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Mal spielerisch, mal poetisch, beunruhigend und humorvoll erkundete sie das Verhältnis von bildnerischer Kunst und Sprache.

Kuratiert von Jana Bruggmann

EN **Word-Image-Language**
Artistic-Literary References in the Collection
from Dec 14, 2024

“I believe every artist has to be a poet”, wrote Egon Schiele in a letter in 1918. We don’t need to go that far to recognise that the relationship between words and images has been productive since the Modernist era. The exhibition *Word-Image-Language* will trace this diverse, open, exciting field using works from the Collection. On their search for new forms of expression and with a desire to break with convention, artists and writers in early Modernism found inspiration in neighbouring disciplines. Schiele wrote poems, inspired by the modern French poetry that was highly topical in Vienna at the turn of the century. Alfred Kubin illustrated books by Edgar Allan Poe, Hermann Hesse, Elias Canetti and others. In 1910, he himself wrote a novel. Marcel Duchamp played with words in order to question the conventions of the art world in a humorous way. His occasionally disconcerting titles played mind games. For the Dadaists, language was a core element of art: they dismembered it, created sound poems and experimented with rhythms and sonorities. The Surrealists also combined visual and linguistic elements that didn’t belong together. Using methods such as “automatic writing”, they explored their subconscious by associatively committing words, images and emotions to paper. Since the second half of the 20th century, this dialogue between words and images has continued in various forms down to the present day. For the contemporary artist Bethan Huws, for example, linguistics and language form a vital basis for her work. Her neon work “I’ve forgotten to feed the cat, I haven’t got a cat” has illuminated the Kunsthaus wall since 2020. This exhibition begins with works of Viennese Modernism and then spans an arc from the 19th century to the present day. Sometimes playful, sometimes poetic, disquieting and humorous, it will explore the relationship between visual art and language.

Curated by Jana Bruggmann



Picasso 347
ab 14.12.2024



(DE) Picasso 347
ab 14.12.2024

Pablo Picasso (1881-1973) ist ein Meister der Druckgrafik. Zeitlebens experimentierte er mit verschiedenen Techniken und kombinierte sie, um seiner überbordenden Fantasie, dem Ausdrucksbedürfnis seiner schnellen Hand und seiner kreativen Kraft nachzukommen. Im Jahr 1968 schuf er von März bis Oktober nicht weniger als 347 Gravüren. Ohne Rücksicht auf Normen mischt Picasso Kupferstich, Radierung, Kaltnadel, Aquatinta sowie Mezzotinta und setzt sie gleichzeitig getrennt ein. Präzise, schnelle Linien wechseln sich mit tiefem Flächenschwarz ab, mischen sich mit sorgsam gestrichelten Schraffuren. Man taucht in einen Strom der Bilder ein: Von Blatt zu Blatt zieht eine Parade von Artisten, Kurtisanen, Musketieren, Künstlern und Modellen. Kostümiert spielen sie in der Komödie des Daseins, gezeichnet von Humor und Melancholie des alten Künstlers. Die Ausstellung zeigt in einer intimen Atmosphäre rund vierzig Blätter einer Zuger Privatsammlung, ergänzt mit Arbeiten von Picasso in der Kunsthaus-Sammlung.

Kuratiert von Matthias Haldemann

(EN) Picasso 347
from Dec 14, 2024

Pablo Picasso (1881–1973) was a master printmaker. He experimented with different techniques throughout his life, combining them to satisfy his exuberant imagination, his creative drive and the expressive needs of his swift hand. Between March and October 1968 he created no fewer than 347 engravings. Ignoring all norms, Picasso mixed copperplate engraving, etching, drypoint, aquatint and mezzotint, all at the same time, but separately. Precise, fast lines alternate with black surfaces mixed with carefully lined hatching. The observer is immersed in a stream of images: from one sheet to the next, we see a parade of performers, courtesans, musketeers, artists and models in their costumes, revelling in the comedy of existence and displaying the humour and melancholy of the ageing artist. This exhibition will present some forty sheets from a private collection in Zug in an intimate atmosphere, supplemented by works by Picasso from the Kunsthaus's own collection.

Curated by Matthias Haldemann

DE Die Mitglieder der Zuger Kunstgesellschaft und der Stiftung Freunde Kunsthaus Zug sind eine wichtige Stütze der regionalen Kulturlandschaft. Als Botschafter:innen tragen sie zur Aussenwirkung des Kunsthaus bei. Ihr Beitrag unterstützt das Bestreben, regionalen Kunstschaaffenden eine Plattform zu bieten und gleichzeitig in grossen, massgeschneiderten Ausstellungen Werke international renommierter Künstler:innen zu zeigen und die vielfältige Sammlung zu erweitern. Sie profitieren unter anderem von freiem Eintritt in das Kunsthaus Zug, von Einladungen zu den Eröffnungen, Veranstaltungen und Kunstreisen sowie von ermässigtem oder freiem Eintritt in zahlreiche Schweizer Kunstmuseen und Kunsthallen.

Jetzt mehr erfahren und Mitglied werden!



EN The members of the Zug Art Society and the Foundation of Friends of the Kunsthaus Zug are important pillars of the regional cultural landscape. They act as ambassadors, promoting the public image of the Kunsthaus. Their contributions support its endeavours to offer a platform for regional artists, while at the same time, showing works by internationally renowned artists in large-scale, customised exhibitions and expanding its existing, diverse collection. By becoming a member, your benefits will include free admission to the Kunsthaus Zug, invitations to openings, events and art trips as well as reduced or free admission to numerous Swiss art museums and galleries.

Find out more and become a member now!



Texte / Texts

Julie Freudiger, Jana Bruggmann,
Matthias Haldemann

Übersetzung / Translation

Chris Walton

Design

STUDIO Anne Büttner

Produktion / Production

Kalt Medien AG

Ein grosser Dank gilt allen Mitwirkenden, die zeitintensiv an der Erstellung des Jahresprogramms beteiligt waren. Das gesamte Kunsthaus Zug Team freut sich auf ein ereignisreiches Jahr. / Our heartfelt thanks go to all those who have invested so much time into putting together this year's programme. The entire Kunsthaus Zug team is looking forward to an eventful year.

Kunsthaus Zug

Dorfstrasse 27

6301 Zug

Di–Fr 12:00–18:00 / Tue–Fri 12:00–18:00

Sa & So 10:00–17:00 / Sat & Sun 10:00–17:00

Mo geschlossen / Mon closed

Halle 11

Oberallmendstrasse 1

6300 Zug

Die Öffnungszeiten für die Halle 11 werden auf der Website bekannt gegeben. / The opening hours for Halle 11 will be announced on the website.

Rufen Sie uns an / Call us

+41 41 725 33 44

Schreiben Sie uns / Email us

info@kunsthauszug.ch

Folgen Sie uns online / Follow us online

www.kunsthauszug.ch



Bildlegenden

Seite 1

- Jonas Burkhalter, Lunar Eclipse, 2022 © Jonas Burkhalter
- Meret Oppenheim, Mondmärchen, 1974, Foto: Jorit Aust Photography, Kunsthaus Zug © 2024, ProLitteris, Zurich
- Friedrich Kiesler, Portrait Galaxy of Henri Laugier, 1949, Foto: Kevin Noble © The Estate of Frederick Kiesler, New York
- Pablo Picasso, Duel au soleil levant, 1968, Zuger Privatsammlung © Succession Picasso / 2024, ProLitteris, Zurich

Seite 4

- Roman Signer, Seesicht, 2015, Foto: Aleksandra Signer, Kunsthaus Zug © Kunsthaus Zug

Seite 6/7

- Friedrich Kiesler, Arch as a Rainbow of Shells, 1960–1965, The Estate of Frederick Kiesler, New York © Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien
- Friedrich Kiesler, 8-Part Galaxy (Boden- und Wandstück), 1952, Foto: Lisa Rastl © Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien
- Friedrich Kiesler, The Earth's Finger, 1962–1963, Foto: Anna Maysuk, Kunsthaus Zug © Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien
- Friedrich Kiesler, Portrait Galaxy of Henri Laugier, 1949, Foto: Kevin Noble © The Estate of Frederick Kiesler, New York

Seite 10/11

- Olafur Eliasson, The moving museum (detail), 2009; Courtesy of the artist, and Kunsthaus Zug, Switzerland © 2009 Olafur Eliasson
- Bruce Nauman, Walks In Walks Out, 2015 © 2024 Bruce Nauman, ProLitteris, Zurich
- Heimo Zobernig, ohne Titel, 2010, Foto: Archiv HZ, Courtesy of the artist © 2010 Heimo Zobernig

Seite 14

- Heinz Gappmayr, ist wird, 1996, Foto: Jorit Aust Photography, Kunsthaus Zug © Kunsthaus Zug

Seite 16

- Halle 11, Tech Cluster Zug, 2023, Foto: zvg © Tech Cluster Zug

Seite 18/19

- Claudia Kübler, Seconds, Minutes, Aeons, 2021, Foto: Philip Frowein © Philip Frowein
- Sara Masüger, Halbsatz zur Schwerkraft, 2023, Foto: Sara Masüger © Sara Masüger
- Jonas Burkhalter, Dream, 2020, Foto: Jonas Burkhalter © Jonas Burkhalter

Seite 22/23

- Egon Schiele, Bildnis eines Schriftstellers (Schriftsteller Tom), 1910, Sammlung Werner Coninx, Dauerleihgabe im Kunsthaus Zug, Foto: Jorit Aust Photography
- Egon Schiele, Kahle Bäume, 1912, Foto: Ottiger Fotografie Zug, Stiftung Sammlung Kamm
- Herbert Bayer, Mit Kopf, Herz und Hand, 1923-1929, Foto: Ottiger Fotografie Zug, Stiftung Sammlung Kamm © 2024, ProLitteris, Zurich
- Bethan Huws, I've forgotten to feed the cat, I haven't got a cat, 2019–2020, Foto: Stefan Kaiser, Kunsthaus Zug © 2024, ProLitteris, Zurich

Seite 22/23

- Pablo Picasso, su obra y su publico, 1968, Zuger Privatsammlung © Succession Picasso / 2024, ProLitteris, Zurich
- Pablo Picasso, Femme au lit rêvant: Hommes et femmes, 1968, Zuger Privatsammlung © Succession Picasso / 2024, ProLitteris, Zurich
- Pablo Picasso, Conversation muette, 1968, Zuger Privatsammlung © Succession Picasso / 2024, ProLitteris, Zurich

Neue Website
Das transparente Museum
Jetzt online

Friedrich Kiesler
Us, You, Me
25.2.–26.5.2024

Kiesler heute
Werkdialoge mit
Zeitgenoss:innen
9.6.–8.9.2024

Neues Schaudepot
Halle 11
ab Sommer

Turning Tide
Jonas Burkhalter, Claudia
Kübler, Sara Masüger
28.9.–24.11.2024

Wort-Bild-Sprache
Künstlerisch-literarische
Bezüge in der Sammlung
ab 14.12.2024

Picasso 347
ab 14.12.2024